



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

ERUDiTE

Empathy Rising in Universities through Digital Tools & Education

KA2: Cooperation for innovation and exchange of good practices

KA203: Strategic partnership for higher education

Agreement number: 2024-1-RO01-KA220-HED-000246702

Start: 01.11.2024, End: 30.04.2027

<https://www.erudite-project.eu>



ERUDiTE
EMPATHY RAISING IN UNIVERSITIES
THROUGH DIGITAL TOOLS AND EDUCATION

Wissen Sie, wie Empathie wirklich funktioniert? Lässt sich Empathie erlernen und gezielt fördern?

Sollten Sie diese Fragen mit „Nein“ beantworten, dürfen wir Ihnen erfreuliche Neuigkeiten mitteilen.

Sollte Ihre Antwort „Vielleicht“ lauten, stellt dieses Handbuch einen idealen Ausgangspunkt für Sie dar.

Und selbst wenn Sie mit „Ja“ geantwortet haben, werden Sie Perspektiven kennenlernen, die Sie möglicherweise überraschen!

Wir freuen uns, die Veröffentlichung von „**Das Empathie-Handbuch – Taschenausgabe**“ bekanntzugeben,
dem ersten Ergebnis des ERUDiTE-Projekts.

Dieses Handbuch wurde von einem internationalen Konsortium aus Universitäten in Rumänien, Deutschland, Polen und Zypern entwickelt. Es verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit bildungsorientierten Ansätzen, um aufzuzeigen, dass Empathie nicht ausschließlich eine angeborene Fähigkeit ist, sondern eine Kompetenz, die erlernt, verfeinert und vermittelt werden kann.

**Das Empathie-Handbuch bietet eine umfassende Darstellung des Konzepts der Empathie –
seiner Definition, seines Verständnisses, seiner Entwicklung und seiner Anwendung in
unterschiedlichen Kontexten.**

**Es vereint Perspektiven aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen stellt somit eine wertvolle
Referenz für ein breite Leserschaft dar.**

Warum dieses Handbuch von Bedeutung ist:

Empathie ist eine zentrale berufliche Kompetenz, die Vertrauen schafft, Burnout verhindern kann und die Kommunikation im Gesundheits- und Bildungswesen sowie den damit verbundenen Institutionen verbessert.

Das Empathie-Handbuch dient sowohl als wissenschaftlicher als auch als praxisorientierter Leitfaden, der zum Nachdenken anregt und ein ausgewogenes emotionales Verständnis unterstützt.

LINK



„Carol Davila“
Universität für Medizin
und Pharmazie,
Bukarest, Rumänien



Eberhard-Karls-
Universität
Tübingen,
Deutschland



Medizinische
Universität
Warschau, Polen



Universität
Zypern, Nikosia,
Zypern

**Scannen oder klicken Sie
für weitere Informationen**

Haftungsausschluss:

Finanziert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der nationalen Agenturen wider. Weder die Europäische Union noch die nationalen Agenturen können dafür verantwortlich gemacht werden.

In sechs prägnanten Kapiteln befasst sich das Handbuch mit folgenden Themenbereichen:

1. **Das Konzept der Empathie** – Darstellung ihrer philosophischen und wissenschaftlichen Grundlagen, maßgeblicher Definitionen sowie ihrer multidimensionalen Struktur.
2. **Determinanten der Empathie** – Analyse genetischer, psychologischer und sozialer Einflussfaktoren sowie kultureller und kontextueller Variablen, die empathisches Verhalten prägen.
3. **Die Bedeutung von Empathie im akademischen und medizinischen Kontext** – Erläuterung der Rolle von Empathie für Lernprozesse, Kommunikation und eine patientenorientierte Versorgung.
4. **Messung von Empathie** – Vorstellung validierter Instrumente und systematischer Ansätze zur Erfassung empathischer Kompetenzen bei Einzelpersonen und innerhalb von Institutionen.
5. **Förderung der Empathie** – Beschreibung evidenzbasierter Methoden wie Achtsamkeitspraxis, Ausdruckstraining, erfahrungsorientiertes Lernen und reflektierende Verfahren.
6. **Organisatorische Empathie** – Analyse der institutionellen Verantwortung, empathische Werte durch Organisationskultur, Führung und technologische Unterstützung zu verankern und zu fördern.

Jedes Kapitel umfasst wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse, reflektierende Fragestellungen sowie praxisorientierte Fallstudien, die den Lesenden dabei unterstützen, theoretische Konzepte mit praktischer Anwendung zu verknüpfen.

Die zentralen Vorteile des Empathie-Handbuchs:

- Es steht kostenfrei zur Verfügung und kann in akademischen wie medizinischen Einrichtungen eingesetzt werden.
- Es zeichnet sich durch eine ansprechende, klare und didaktisch sorgfältig strukturierte Gestaltung aus.
- Es integriert aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse und internationale Perspektiven.
- Es fördert sowohl die individuelle Selbstreflexion als auch die institutionelle Weiterentwicklung.
- Es dient als fundiertes Nachschlagewerk für Studierende, Hochschulangehörige sowie Fachkräfte des Gesundheitswesens, die sich vertieft mit Kommunikation und emotionaler Intelligenz befassen möchten.

Ausblicke im Rahmen des ERUDiTE-Projekts?

Die Publikation des Empathie-Handbuchs stellt lediglich den ersten Schritt einer umfassenden europäischen Initiative dar, die darauf ausgerichtet ist, die Empathieausbildung an Hochschulen nachhaltig zu stärken.

In den kommenden Projektphasen wird das ERUDiTE-Konsortium drei ergänzende Instrumente entwickeln:

1. **Die Empathy Web Platform** – Eine interaktive Online-Umgebung zur Empathiebewertung und zum digitalen Lernen.
2. **Das Empathie-Curriculum** – Ein umfassender Bildungsrahmen für Studierende, Lehrkräfte und Fachkräfte im Gesundheitswesen.
3. **Das Policy Toolkit** – Ein strategisches Dokument mit konkreten Leitlinien und Empfehlungen zur institutionellen Verankerung empathiebasierter Werte.

[LINK](#)



„Carol Davila“
Universität für Medizin
und Pharmazie,
Bukarest, Rumänien



Eberhard-Karls-
Universität
Tübingen,
Deutschland



Medizinische
Universität
Warschau, Polen



Universität
von Zypern,
Nikosia,
Zypern

Scannen oder klicken Sie
für weitere Informationen

Haftungsausschluss:

Finanziert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der nationalen Agenturen wider. Weder die Europäische Union noch die nationalen Agenturen können dafür verantwortlich gemacht werden.